

Tourenziel Fritz-Pflaum-Hütte

Autor(en): **Wäsle, Hansi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich**

Band (Jahr): **120-121 (2015-2016)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-825721>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

TOURENZIEL FRITZ-PFLAUM-HÜTTE

Auch ausserhalb der Schweiz gibt es Tourengebiete von unglaublicher Schönheit und Vielfalt, Einsamkeit und jegliche Art von Betätigung. Jeder von euch hat bestimmt schon vom Wilden Kaiser und den weltbekannten Kletterrouten gehört. Ich möchte euch, liebe Huttli, mit diesem Artikel kurz das Tourengebiet rund um die Fritz-Pflaum-Hütte im Wilden Kaiser vorstellen. Da ich den ehemaligen Hüttenwart dieser sehr einfachen Selbstversorgerhütte gut kenne, ergab es sich, dass ich zwischen 1999 und 2016 insgesamt 18 Mal auf der Hütte war. Üblicherweise besuchte ich die Hütte am Wochenende vom 1. Mai mit Ski und Ende Oktober zum Saisonabschluss. Erlebt habe ich jegliche Facette von Aufstiegen: bei grösster Hitze, im tiefsten Winter, nachts bei schönstem Vollmond, im Regen, bepackt mit monströsen Rucksäcken für diverse Arbeitstouren mit Bohrhaken, Drahtseil, Benzin, Milch, viel Bier und Schweinebraten oder auch einfach mal ganz schnell mit Leichtgepäck. Nebst vieler Arbeit, um die Hütte instand zu halten, wurde eigentlich immer auch gut gegessen und gefeiert.

Da es rund um die Hütte praktisch kein Wanderziel gibt, ist die Gegend weitaus weniger überlaufen als zum Beispiel die Steinerne Rinne. Die klassischen Gipfelzustiege wie Ackerlspitze (2329m) oder Lärchegg (2123m) sind bereits mit Seilen gesichert und entsprechend wenig besucht. Eine Ausnahme hinsichtlich des Besucherstroms bilden jedoch die sonnigen

Wochenenden im Spätwinter. Dann finden sich durchaus mal 200 Skitourengeher ein, um die berühmten Kare rund um die Hütte zu befahren.

Die einfachste der mindestens vier Scharten (Schönwetterfensterl, Regalpscharte, Kleines Törl, Goinger Törl) ist das Goinger Törl. Steht man allerdings oben am Schönwetterfensterl, dann muss man schon ein- bis zweimal durchschnaufen, bevor man den ersten Schwung setzt. Ich selbst hatte das Glück, schon alle vier Scharten befahren zu können.

Nachmittags verschwinden in der Regel die Tagesgäste, und man hat das gesamte Kar für sich allein. Einfache Einsamkeit umgeben von wilden Felswänden – Erholung pur.

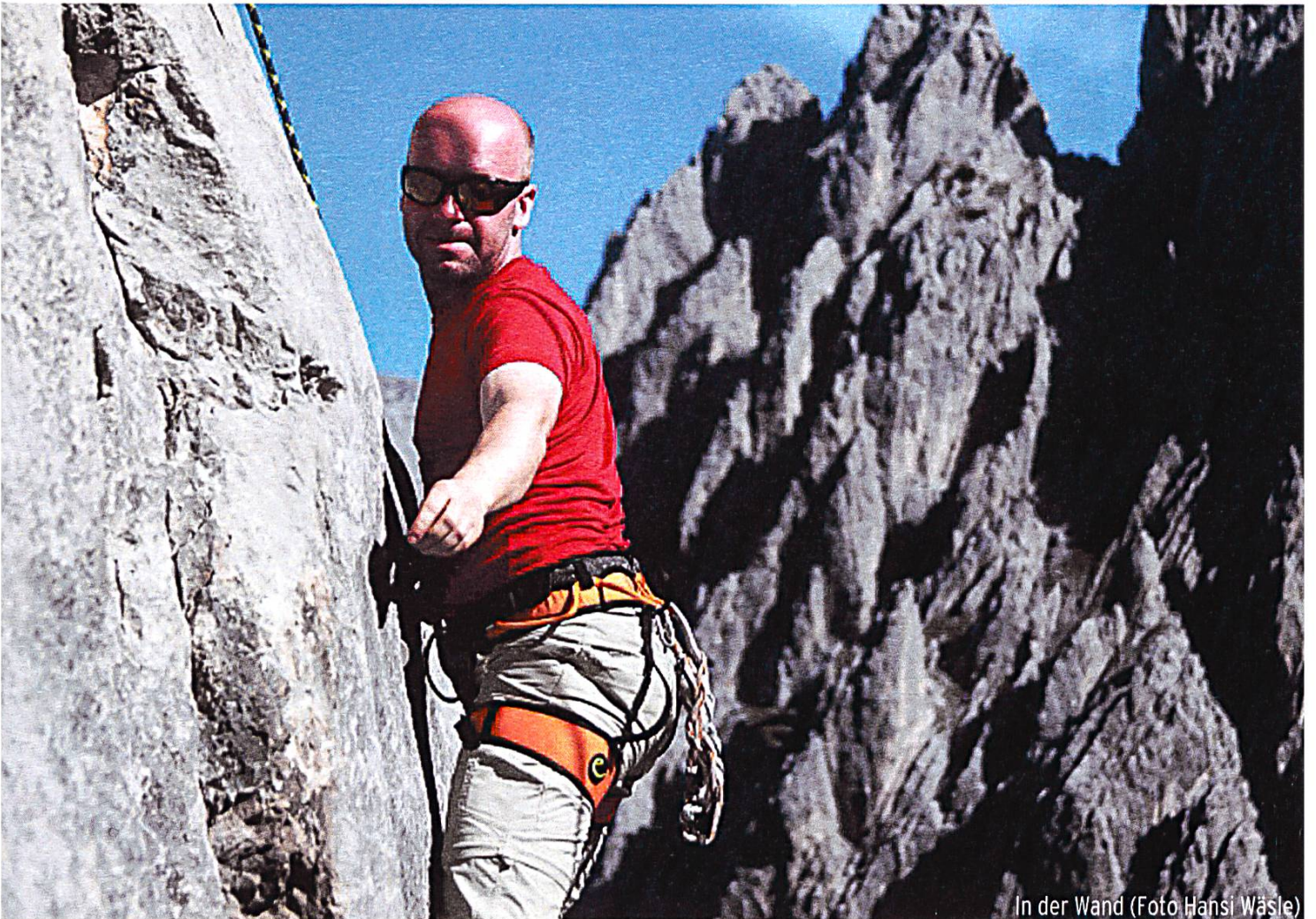
Alpin gibt es in der Region jede Menge klassische Routen zu klettern, die oft noch als eher wild einzustufen sind und nicht immer saniert wurden. Zusätzlich hatte Tom, der ehemalige Hüttenwart, über die Jahre viele Sportkletterrouten rund um die Hütte eingerichtet, und auch ich durfte mal einbohren, z.B. im Sektor Beautyfarm. Die Topos liegen auf der Hütte auf.

Die Hütte bietet Sommer wie Winter tolle Möglichkeiten und ist zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert. Wer also mal Lust hat auf eine einfache Selbstversorgerhütte, fantastische Landschaft, abendliche Ruhe und Einsamkeit: Die weite Anreise aus der Schweiz lohnt sich durchaus.

Hansi Wäsle



Die einsame Fritz-Pflaum-Hütte (Foto Hansi Wäsle)



In der Wand (Foto Hansi Wäsle)